Überraschung: Koralmbahn hält erstmals auch am Flughafen Graz

Neuer Fahrplan der ÖBB bringt Überraschendes für Steirer und Kärntner: Nächtliche Koralm-Zugverbindung hält erstmals am Flughafen Graz. Zugtickets werden um 3,5 Prozent teurer.

Günter Pilch 14. Oktober 2026 um 15:30



© Öbb

Auf der Koralmstrecke verstärken die ÖBB ab Dezember die Verbindungen an den Tagesrandzeiten

Neuer Fahrplan der ÖBB bringt Überraschendes für Steirer und Kärntner: Nächtliche Koralm-Zugverbindung hält erstmals am Flughafen Graz. Zugtickets werden um 3,5 Prozent teurer.

Dass die neue Koralmbahn zwischen Kärnten und der Steiermark am Grazer Flughafen keinen fahrplanmäßigen Halt einlegt, hat bereits für einiges an (politischen) Irritationen gesorgt. Nun soll es doch einen derartigen Zwischenstopp geben – wenngleich anders, als von den Befürwortern gefordert. Mit dem Fahrplanwechsel am 13. Dezember ziehen die ÖBB nämlich an den Randzeiten zusätzliche Verbindungen durch den Koralmtunnel ein. Und der neue Frühzug aus Villach sowie die späte Abendverbindung aus Graz werden erstmals den Umweg über die Bestandshaltestelle des Flughafens und Werndorf nehmen. Die Fahrzeit

zwischen Graz und Klagenfurt beträgt dadurch jeweils 1 Stunde und 8 Minuten.



Anzeige

Der neue Interregio 1151 ab Villach (3.51 Uhr) und Klagenfurt (4.18 Uhr) trifft dann um 5.15 Uhr am Grazer Flughafen ein und erreicht elf Minuten später den Grazer Hauptbahnhof. Der Interregio 1150 ab Graz (23.23) erreicht den Flughafen um 23.32 und fährt dann weiter nach Klagenfurt (0.31 Uhr) und Villach (0.57 Uhr). Zusätzlich wird werktags eine neue Frühverbindung von Graz (ab 4.48 Uhr) nach Klagenfurt (an 5.47 Uhr) mit Anschlüssen nach Villach und Salzburg eingezogen, die allerdings – wie weiterhin auch alle bestehenden Verbindungen auf der Strecke – am Flughafen vorbeirauscht.

© Chris Zenz

Die Haltestelle am Flughafen Graz wird derzeit gerade umgebaut

Fahrgastzahlen auf der Koralmstrecke steigen, Ticket-Malaise bleibt

ÖBB-Vorstandschef Andreas Matthä begründet die Verstärkung mit den weiter gestiegenen Fahrgastzahlen auf der Koralmstrecke. „Wir sind mit rund 7000 täglichen Passagieren gestartet und liegen jetzt bei etwa 10.000.“ Den bestehenden Takt durch den Tunnel wollen die Bundesbahnen trotzdem nicht erhöhen. „Hier ist das Angebot bereits sehr

dicht, deshalb bleibt die Taktung der Railjets, wie sie ist“, sagt Matthä.

Keine Bewegung gibt es, was das viel kritisierte Stückelungsverbot der regionalen Klimatickets betrifft, durch das für den Koralmtunnel ein eigenes Ticket zu lösen ist, selbst wenn man ein steirisches und ein Kärntner Klimaticket hat. „Wir sind gerne zu Gesprächen bereit, aber dafür müssen auch die beiden Verkehrsverbünde aufeinander zugehen“, sagt Matthä. Im Hintergrund geht es bekanntlich um die Kernfrage, wer für die zusätzlichen Kosten aufkommen soll.

Verstärkung nach Linz, teurere Tickets

Ungeachtet dessen hält der ÖBB-Fahrplan 2027 für die südlichen Bundesländer weitere Neuerungen bereit. Ab Juli fahren auf der Strecke Graz-Linz drei zusätzliche Intercity-Züge, was die Zahl der täglichen Direktverbindungen (gemeinsam mit den bestehenden Interregio-Zügen) auf elf steigen lässt. Zudem legt der weitgehend im Stundentakt verkehrende Interregio von Graz nach Maribor ab Dezember ebenfalls einen zusätzlichen Stopp am Grazer Flughafen ein. Leoben bekommt den lange geforderten Frühzug aus Graz (ab 7.12 Uhr), die sechs Zugpaare zwischen Villach und Ljubljana halten künftig auch in Rosenbach.

© ÖBB

ÖBB-Chef Andreas Matthä bei der Vorstellung des neuen Fahrplans

Im Nahverkehr erwartet Matthä im nächsten Jahr gleichbleibende Fahrgastzahlen, im Fernverkehr dagegen eine Steigerung um satte 16 Prozent auf rund 50 Millionen Fahrgäste. Dem wollen die ÖBB auch mit neuem Wagenmaterial Rechnung tragen. Unter anderem kommen zehn Railjets der neuen Generation und 14 Doppelstock-Railjets auf Schiene. Die Ticketpreise steigen mit 13. Dezember freilich ebenfalls, und zwar um durchschnittlich 3,5 Prozent und damit leicht unterhalb der Inflationsrate, wie man bei den ÖBB betont.

Streckensperren erschweren Reisen in den

Westen

Wer im nächsten Jahr per Zug in den Westen Österreichs reisen möchte, muss sich allerdings auf Probleme einstellen. Das gesamte Deutsche Eck wird von der Deutschen Bahn generalsaniert und von 8. Februar bis 9. Juli gesperrt, gleichzeitig wird die Tauernstrecke zwischen Schwarzach-St. Veit und Mallnitz-Obervellach für Tunnelarbeiten geschlossen. Umfangreiche Umleitungen mit längeren Fahrzeiten werden die Folge sein.

Probleme auf der Südbahn im Fokus

Weiterhin beschäftigt die ÖBB der Zwischenfall auf der Südbahnstrecke bei Wiener Neustadt Anfang der Woche. Eine Güterwageneinheit war entrollt, zwei Waggons entgleisten. „Die Fahrzeuge waren mit Hemmschuhen gesichert. Es ist nach wie vor unklar, wie so etwas passieren konnte“, sagt Matthä. Generell wolle man „die Kräfte bündeln“, um die häufigen Zugausfälle auf der Südbahn in den Griff zu bekommen. „Im ersten Halbjahr 2026 hatten wir dort eine Ausfallsquote von drei Prozent, also deutlich mehr als die sonst üblichen ein bis zwei Prozent.“ Die Ursachen auf der dicht befahrenen Strecke sind mannigfaltig und reichen laut ÖBB von Softwarepannen bis zu Kinderkrankheiten bei neuen Garnituren. „Wir stecken aber große Hoffnungen in den Ausbau der Pottendorfer Linie, die auf der Südbahn starke Entlastung bringen sollte“, sagt Matthä.